



Lernen in Uni und Schule

Soziogramm

Einführung

Das Soziogramm: eine Methode zur inklusiven Gestaltung von Klassenverbänden

Begründer der Soziometrie ist Jacob L. Moreno¹. Soziometrie beschreibt eine Methode zur Erfassung von Beziehungen zwischen Mitgliedern einer Gruppe. Dabei werden die einzelnen Mitglieder zu ihrer Beziehung zu den anderen Gruppenmitgliedern befragt. Heute zählt die Soziometrie zu einer der wichtigsten Methoden zur Erfassung sozialer Beziehungen und das Soziogramm wird gerne in der Schule zum Bestimmen der Beziehungen in einer Klasse herangezogen. Ein Soziogramm kann dabei zum einen durch die direkte Befragung der Schülerinnen und Schüler oder aber durch Beobachtung erstellt werden. Das Soziogramm kann je nach Fragestellung an unser Erkenntnisinteresse angepasst werden. Wir können folgendes in Erkenntnis bringen:

- Wer ist beliebt? Wer wird abgelehnt? Wer polarisiert?
- Gibt es Konflikte zwischen Personen?
- Gibt es eine*n Anführer*in bzw. Star, der überdurchschnittlich häufig von Mitschülerinnen und Mitschülern genannt wird?
- Welche und wie viele Untergruppen haben sich aufgrund gegenseitiger Benennung herauskristallisiert?
- Wer hat eine isolierte Stellung in der Klasse oder wird gar von den Mitschülerinnen und Mitschülern „vergessen“?

Für die Verwendung des Soziogramms im Vergleich zu Lehrer*in- oder SuS-Fragebögen spricht, dass die Informationen der empfundenen Wirklichkeit entsprechen und das Instrument praxiskompatibel ist (vgl. Anliker 2017, S. 7). Es gibt eine kostenlose Software, die zur Erstellung eines Soziogramms benutzt werden kann. Auch die Form der Auswertung ist variabel und gibt Spielraum. Einige Beispiele sind unter „Weitere Quellen“ aufgezählt.

Die Bedeutung des sozialen Gefüges für Unterricht und Schule

Fend (2008) konstatiert, dass Schule nicht nur ein Ort des Lernens ist, sondern eine eigene Sozialisationsinstanz. Empirische Befunde zeigen auf, dass soziale Beziehungen von hoher Bedeutung für Lernprozesse sind (Raufelder 2010). Funktionierende Beziehungen innerhalb des Klassenverbandes sind sowohl für den schulischen Erfolg als auch für den Glauben an die eigene Kompetenz wichtig (vgl. Hughes & Chen 2010; König 2006; Satow & Schwarzer 2003). „Ausschlaggebender Mechanismus soll hierfür im Blick auf die Beziehungen der Kinder untereinander, beispielsweise die durch eine wechselseitige Erwartungshaltung zusätzlich forcierte, effizientere gegenseitige Unterstützung und der Austausch von Informationen sein [...]“ (Schmitt 2012, S. 166).

Daraus ergibt sich für die Lehrkraft der Anspruch nicht nur eine positive Schüler*in-Lehrer*in-Beziehung zu kreieren, sondern darüber hinaus die Schüler*in-Schüler*in-Beziehung in den Blick zu nehmen. Desto heterogener die Klassen sind, desto stärker sind Lehrkräfte gefordert jede*n Einzelne*n im Blick zu behalten und bei Akzeptanz der Individualität Gemeinschaft zu bilden.

¹ URL: Jacob Levy Moreno – Begründer der Soziometrie - FernUniversität in Hagen (fernuni-hagen.de) [16.12.2021]

Literatur

Anliker, Brigitte: Zur Messbarkeit sozialer Beziehungen in Schulklassen. Bern 2017. URL: https://biblio.unibe.ch/download/eldiss/17anliker_b.pdf (Stand: 13.01.2022)

Fend, Helmut: Schule gestalten. Systemsteuerung, Schulentwicklung und Unterrichtsqualität. Wiesbaden 2008

Hughes, Jan; Chen, Qi: Reciprocal Effects of Student-Teacher and StudentPeer Relatedness: Effects on Academic Self Efficacy. *Journal of Applied Developmental Psychology*, 32 (2011)5, S. 278–287

König, Johannes: Sekundarschulen als differenzielle Entwicklungsmilieus? Der Umgang mit Schule unter schulorganisatorischen Bedingungen am Beispiel des Klassenklimas, des Selbstkonzepts und der Attribuierung bei Schülerinnen und Schülern der Klasse 7 und 8. Berlin 2006. URL: https://refubium.fu-berlin.de/bitstream/handle/fub188/3379/00_titel.pdf;jsessionid=A89CF6BDB03F888DE9893227E9A5918F?sequence=1 (Stand: 13.01.2022)

Satow, Lars; Schwarzer, Ralph: Entwicklung schulischer und sozialer Selbstwirksamkeitserwartung: Eine Analyse individueller Wachstumskurven. *Psychologie in Erziehung und Unterricht*, 50 (2003), S. 168-181

Raufelder, D. (2010). Soziale Beziehungen in der Schule – Luxus oder Notwendigkeit? In A. Ittel, H. Merkens, L. Stecher & J. Zinnecker (Hrsg.), *Jahrbuch Jugendforschung* (S. 187–204). Wiesbaden: VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-92320-8_8

Schmitt, Monica: Soziale Beziehungen und Schulerfolg. Die Bedeutung sozialer Beziehungen für Schulerfolg im Primar- und Sekundarbereich. Bamberg 2012. URL: <https://www.researchgate.net/publication/281405299> (Stand: 13.01.2022)

Weitere Quellen:

URL: <https://www.idl.lehrerbildung-at-lmu.mzl.uni-muenchen.de/foerderschwerpunkte/ese/praevention/gruppe/m950.pdf> (06.01.2022)

URL: <https://www.excel fuerdieschule.de/soziogramm/>
https://www2.klett.de/sixcms/media.php/229/ab_695260_6v2ad2_soziogramm.pdf (06.01.2022)